

HOSPIZ AKTUELL

BEGEGNUNG UND GEMEINSCHAFT

Wirksame Vielfalt

1 / 2026

HERZENSBILDUNG

Schulprojekte bringen Hospiz
ins Klassenzimmer.

► Seite 3

HOSPIZARBEIT

zeigt sich bei uns in
einer bunten Vielfalt.

► Seite 6

STECKBRIEF

In dieser Ausgabe:
Helga Krumböck

► Seite 8



VEREIN HOSPIZ MÖDLING



Liebe Freundinnen und Freunde des Verein Hospiz Mödling!

Das Motto dieser Ausgabe „Wirksame Vielfalt“ ist ein Begriff, der für mich überaus positiv besetzt ist, da in „wirksam“ bereits die Problemlösung steckt und „Vielfalt“ die große Mannigfaltigkeit, Buntheit und Fülle unseres Lebens darstellt. Schon Stefan Zweig (1881 – 1942), einer der erfolgreichsten und meistübersetzten deutschsprachigen Schriftsteller seiner Zeit, sprach von der „phantastischen Vielfalt des Lebens“. Er selbst war durch sein vielseitiges Werk, seine ausgedehnten Reisen, seine Freundschaften und Briefwechsel, seine unvoreingenommene Haltung und seine humanistischen Ideen das beste Beispiel dafür. Er galt als Pazifist, Brückenbauer zwischen den Kulturen und Vordenker für ein geeintes Europa.

*Vielfalt bedeutet auch,
die Einzigartigkeit jedes
Menschen anzuerkennen.*

Sollten wir nicht von Zeit zu Zeit unsere üblichen Pfade verlassen, um offen für Neues zu sein? Gewohnheiten helfen uns natürlich, den Alltag energiesparend zu bewältigen. Diese erworbenen Routinen und Muster geben vor, wie wir denken, fühlen und uns verhalten. 30 bis 50 Prozent unserer täglichen Entscheidungen laufen automatisch ab und regeln auch den Umgang mit anderen und uns selbst.

Sollten wir nicht hin und wieder Dinge machen, die wir sonst nicht tun? Lassen wir uns von unserem näheren oder weiteren Umfeld inspirieren! Unserer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

An dieser Stelle darf ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, auch ersuchen über eine Fördermitgliedschaft in unserem Verein nachzudenken. Informationen dazu finden Sie auf Seite 9. Durch Ihren fixen Beitrag ermöglichen Sie uns, die Vielfalt unserer Unterstützungsangebote und Aktivitäten finanziell abzusichern. Herzlichen Dank!

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Irene Hnat'.

Mag. Irene Hnat

*Vorsitzende
Verein Hospiz Mödling*



LERNSTOFF FÜRS LEBEN

Hospizarbeit im Klassenzimmer: Schulprojekte sind Herzensprojekte

Wer kennt nicht die Frage von Teenagern, wenn es um schulische Themen geht: Wozu brauche ich das? Im echten Leben bringt mir das nichts! Nun, für manche Lerninhalte trifft es möglicherweise zu, aber ganz sicher nicht auf das Projekt „Hospiz macht Schule“! In letzter Zeit sind Anfragen an uns, im Rahmen des Ethikunterrichts auch in die Oberstufenklassen zu kommen, enorm gestiegen. Aus diesem Grund wurde basierend auf dem Projekt „Hospiz macht Schule“ ein eigenes Konzept dafür erstellt. Man könnte somit augenzwinkernd behaupten, dass das vorrangig für 4. Klasse Volksschule konzipierte Projekt „erwachsen“ geworden ist. Willkommen also im Teenageralter!

Natürlich war es uns wichtig, die Inhalte an die neue Zielgruppe anzupassen. Jugendliche von heute sind viel aufgeklärter und kritischer, als wir es wahrscheinlich in diesem Alter waren.

Trotz der Flut an Informationen, von der sie täglich umgeben sind, haben sie aber eine enorme Fülle an offenen Fragen – und besonders jene die Gesamtheit des Lebens betreffend. Genau diese essenzielle Thematik greift „Hospiz macht Schule“ auf. Natürlich sind zwei Stunden, die dafür zur Verfügung stehen, viel zu kurz – aber besser als gar nicht darüber zu sprechen!

Die Jugendlichen haben viele Fragen, ganz besonders die Gesamtheit des Lebens betreffend.

Sterben, Abschied, Trauer und Tod finden oft nur anlassbezogen Platz im Leben der Jugendlichen, das Elternhaus möchte sie oftmals vor der Konfrontation mit diesen schwierigen Themen schützen. „Besser nicht darüber reden“ ist für viele die Devise.

*In Wirklichkeit aber ist kein Ich,
auch nicht das naivste, eine
Einheit, sondern eine höchst
vielfältige Welt, ein kleiner
Sternenhimmel, ein Chaos
von Formen, Stufen und
Zuständen, von Erbschaften
und Möglichkeiten.*

(Hermann Hesse)

Zurück bleiben Jugendliche, bei denen einerseits das Kopfkino die Regie übernimmt, auf der anderen Seite das Internet zur unreflektierten Antwortquelle wird. Viel Raum für Spekulationen, aber keine echten Antworten. Und ja – es gibt eine Unmenge an offenen Fragen. Das sehen wir bei jedem Projekt.

Als Eisbrecher für den Einstieg in dieses Themengebiet dienen uns meistens Erzählungen aus unserem Hospiz Alltag. Das Interesse ist groß, zu erfahren was wir tun, sagen und wie wir agieren. Schnell gelangt man dabei auch vom „Jemand“ zum „Mir“.

Natürlich gelingt dies auch nicht immer. Gut bewährt hat sich dann ein Kartenspiel. In Kleingruppen zieht man Fragen wie: „Was soll auf deinem Grabstein stehen?“, „Was soll von dir in Erinnerung bleiben?“, „Wie möchtest du bestattet werden?“. Erstaunlicherweise kommt oft die Bitte nach Verlängerung der Spieldauer. Scheinbar tut es den Jugendlichen gut miteinander ohne Scheu über Gefühle, Ängste und Sorgen zu sprechen – und ganz plötzlich sind sie dann beim „Ich“ angekommen.

Vom Ich zum Du – der nächste Schwerpunkt beim Projekt liegt nahe. Es geht um Mitgefühl, Empathie, Gemeinschaft – das Gefühl, nicht allein zu sein mit seinen Sorgen und Ängsten. Wichtig ist es uns aber auch aufzuzeigen, dass dies keine Einbahnstraße ist. Es geht vielmehr um ein gegenseitiges Geben und Nehmen.



*Wenn Ihr mich sucht, sucht
mich in Euren Herzen. Habe
ich dort eine Bleibe gefunden,
werde ich immer bei Euch sein.*

Rainer Maria Rilke

Anhand von Praxisbeispielen bekommen die Jugendlichen von uns einen Einblick, wie sich alte und kranke Menschen fühlen. Begegnung auf Augenhöhe, sagen, was man vorhat und nicht wortlos jemand berühren – nur zwei unserer Tipps als Beispiel, aber mit großer Wirkung für ein gutes, empathisches Miteinander. Hier geht's jetzt ums Tun: alles kann sofort – immer und überall – angewendet werden für ein gutes Miteinander.

Ganz automatisch führt uns das weiter zum Thema Ehrenamt. Viele Jugendliche sind auf der Sinnsuche in ihrem Leben. Hier können wir ehrenamtliche Tätigkeiten als großen Sinnstifter anführen. Sich für andere einsetzen und gleichzeitig dem eigenen Leben eine positive Wendung geben – eine echte Win-Win-Situation.

*Es geht um Mitgefühl, Empathie,
Gemeinschaft – das Gefühl nicht allein zu
sein mit seinen Sorgen und Ängsten.*

Wie ein roter Faden zieht sich durch das Konzept ein Leitsatz: Das Leben ist schön – mit all seinen Facetten und Herausforderungen. Mach was draus! Du hast es in der Hand! Ja, es ist eine Tatsache: Geboren zu sein bedeutet gleichzeitig einmal sterben zu müssen. Aber dazwischen gibt es ganz viel Leben. Und wie gelingt das gut? Da liefert vielleicht „Hospiz macht Schule“ die eine oder andere Antwort ...

Sabina Mlynár besucht mit ihren Kolleginnen Schulklassen. Sie ist seit 2019 ehrenamtliche Hospizbegleiterin und seit 2022 ausgebildete „Hospiz macht Schule“ Moderatorin.



Das Projekt „Hospiz macht Schule“

Mit „Hospiz macht Schule“ werden Kinder und Jugendliche behutsam mit den Themen der Hospizarbeit vertraut gemacht.

In zwei Projekttagen erleben sie eine offene und wertschätzende Haltung im Umgang mit Abschied, Sterben und Trauer. Sie haben die Möglichkeit, über Fragen, Ängste und ihre eigenen Erfahrungen zu sprechen. Dafür besuchen eigens geschulte Moderator*innen die Schulen.

Viele begeisterte Rückmeldungen zeigen uns, wie wichtig die aktive Auseinandersetzung mit diesen Themen für die Kinder ist. Manche dieser Briefe und viele andere Informationen zum Projekt „Hospiz macht Schule“ finden Sie auf unserer Homepage!

<https://www.hospiz-moedling.at/hospiz-macht-schule/>



HOSPIZARBEIT IST SO VIELES

Hospizarbeit kann so viele Gesichter haben, so viele Wege finden. Letztlich ist die Hospizidee eine Haltung, mit der wir füreinander da sein wollen. Ob als Clownin, in Begleitung von tierischen Therapeuten, mit Musikinstrumenten im Gepäck oder bei einer Tasse Kaffee ...



*Susanne Biegler besucht gemeinsam mit Bibi und Lola Bewohner*innen im Pflegeheim.*

Die Magie der Therapiebegleithunde

Sie brauchen keine Worte um Menschen zu trösten. Sie stellen keine Fragen, auf die es sowieso keine Antworten gibt.

Sie hören zu, ohne den Menschen dahinter zu bewerten und sie sind einfach nur da. Sie leben im „Hier und Jetzt“ und berühren die Herzen.

Ihr Besuch ist ein Stück Normalität, Freude und Trost – für Patient*innen und auch für die Angehörigen!

Gestatten, darf ich vorstellen:

Fräulein Rosalie Rot

Ein Clown plant nicht, ein Clown lebt im Hier und Jetzt – im Moment!

Ein Clown ist stark im Scheitern; und steht immer und immer wieder auf, und freut sich aufs Neue sich zu probieren.

Er kehrt seine Gefühle nach Außen, er untertreibt und übertreibt. Er kommt vom Lachen zum Weinen, oder vom Weinen zum Lachen, ein Clown berührt.

Ein Clown sucht immer und immer wieder Freunde, und ist selbst immer der bester Freund.

Ein Clown taktiert nicht, und überlegt nicht. Er kennt kein Richtig und kein Falsch, er sagt einfach nur Ja!

Ein Clown weiß nicht, wie es weiter geht, aber er verschenkt in jeder Begegnung sein Herz.

Er schafft Momente der Leichtigkeit und zaubert auf diese Weise den Menschen ein Lächeln ins Gesicht.



*Tanja Szkutta bringt Patient*innen im Stationären Hospiz zum Staunen.*



Die Macht der Musik

Musiktherapie ist eine künstlerisch-kreative Therapieform, in der die Musik als nonverbales Hilfsmittel funktioniert. Musik ist Kommunikation – auch dort, wo die Worte fehlen.

Das funktioniert so wunderbar, weil Musik uns unser ganzes Leben lang begleitet, im Handumdrehen Erinnerungen hervorzaubert, uns nach ein paar Takten in eine lang vergangene Zeit entführt oder uns alles um uns herum vergessen lässt.

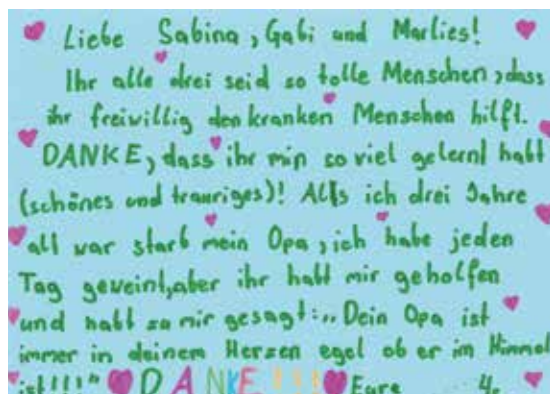
Mittels verschiedenster Musikinstrumente entsteht eine Verbindung zwischen Therapeut*in und Patient*in, eine heilsame Begegnung, die Entspannung, Entlastung und Wohlbefinden bringt.



Musiktherapeut Georg Heine baut Brücken mit Musik.

Niemand muss alleine trauern

Trauer ist eine sehr persönliche Erfahrung und jeder Mensch geht anders damit um. Wir bieten Trauernden deshalb verschiedene Möglichkeiten an, ihren eigenen, individuellen Weg zu finden. Eine davon ist das Trauer Café, zu dem uns eine Teilnehmerin geschrieben hat: „Ich komme seit November in das Trauer Café. Wie ich dort aufgenommen wurde, hat all meine Erwartungen übertroffen. Ich fühlte mich vom ersten Tag an herzlich willkommen und erhielt so viel Verständnis und Unterstützung, dass ich jedes Mal gestärkt nach Hause ging. Für mich immer wieder ein kleines Wunder ...“



Hospiz macht Schule

Die meisten Kinder haben bereits Verlusterfahrungen gemacht – sie haben vielleicht Großeltern verloren oder mussten ein geliebtes Haustier begraben. In unseren Projekttagen können sie über ihre Erlebnisse sprechen. Es wird gebastelt, gezeichnet, gespielt und erzählt, es gibt keine Fragen, die nicht gestellt werden dürfen. Es wird eine achtsame, liebevolle Atmosphäre geschaffen, in der die Kinder mit großer Offenheit und Begeisterung aktiv werden.

STECKBRIEF

Wir stellen uns vor!



Helga Krumböck ist dabei, seit es unseren Verein gibt – und als ehrenamtliche Hospizbegleiterin ist sie sogar noch länger tätig. In diesen vielen Jahren hat sie als Koordinatorin, Geschäftsführerin und Vorstandsmitglied verlässlich und mit großem persönlichen Einsatz für uns und die Hospizgemeinschaft gearbeitet. Sie ist es, die uns auch heute noch den Rücken stärkt und uns hilft, den Blick für das Wesentliche nicht zu verlieren. Ihre klare Haltung und ihre empathische Offenheit sind ein großes Vorbild!

Sie selbst sagt:

- ♦ Ich bin: meistens gut gelaunt
- ♦ An meiner Arbeit freut mich: der Austausch mit den Menschen
- ♦ Dieses Buch hat mich noch lange beschäftigt: Werner Bergengruen: Im Himmel wie auf Erden
- ♦ Was mir große Freude macht: meine Urenkelkinder
- ♦ Darüber kann ich mich richtig ärgern: Dummheit
- ♦ Am besten entspanne ich mich bei: Lesen und Musik
- ♦ Mein Lieblingsplatz auf der Welt ist: das Burgund
- ♦ Das würde ich mir gerne abgewöhnen: meine Ungeduld
- ♦ Meine letzten Worte werden sein: Schau ma mal!

Und das fällt ihren Kolleginnen zu ihr ein:

- ♦ Helga ist: ruhig und gelassen und dabei sehr aufmerksam. Und: meist mit dem Rad unterwegs!
- ♦ Darauf legt sie großen Wert: auf Gerechtigkeit, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit
- ♦ Ärgerlich wird sie: bei Unzuverlässigkeit, bei Ignoranz und Missachtung der Menschlichkeit
- ♦ Wir schätzen an ihr: ihr Interesse und ihre Zugewandtheit ... ihr „hörendes Herz“. Sie lebt die Veränderung, die sie sich für die Welt wünscht!



Meine Hinwendung zur Hospizarbeit hat eigentlich mit einem Gespräch nach einem Gottesdienst in der Südstadtkirche mit Dr. Brigitte Riss begonnen. Sie war 1987 Konsiliarärztin für Augenheilkunde im Landeskrankenhaus Mödling und kurz davor, einen Besuchsdienst für schwerkranke und sterbende Patient*innen auf der Internen Abteilung zu organisieren. Eine kleine Gruppe engagierter Frauen begann schließlich mit gutem Mut und Begeisterung diesen (oft steinigen) Weg zu beschreiten.

Diese Begegnung mit Brigitte erkenne ich rückblickend als Fügung, aus der sich schließlich meine lebenslange Verbindung zur Hospizarbeit ergab. Es war der Beginn eines Weges, von der Initiative zu unserem kleinen Verein, der mittlerweile eine wunderbare Gemeinschaft engagierter Menschen zum Wohle vieler schwerkranker und sterbender Patient*innen und ihrer Familien geworden ist – aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Erst durch das Zusammenwirken vieler Menschen, ihrer Hingabe und Begeisterung für die Hospizidee und ihrem unermüdlichen Einsatz gelang sogar die Gründung der Hospizstation im Pflege- und Betreuungszentrum Mödling.

Diese vielen Jahre, tatkräftig unterstützt von meinem Mann Helmut, haben mich viele Erfahrungen machen lassen und mein Leben unglaublich bereichert. Es sind stets die berührenden Begegnungen mit Menschen, die einen so großen Schatz in meinem Leben darstellten und die mein Leben auch heute noch, wo ich mich schon weiter entfernt von der konkreten Tätigkeit befinde, so reich machen. Es ist unglaublich schön, mich immer noch als Teil dieser Gemeinschaft zu wissen.

Vielen Dank unseren Fördermitgliedern für die Einzahlungen 2026!

Vielleicht möchten auch Sie Teil der Hospizgemeinschaft werden? Mit einer Fördermitgliedschaft von 30 Euro pro Jahr unterstützen Sie unsere Arbeit und setzen ein sichtbares Zeichen, dass Sie die Hospizidee mittragen. Ein Formular zur Registrierung finden Sie eingeklebt in dieser Zeitung. Und auch online über unsere Homepage ist eine Registrierung möglich („DAZUGEHÖREN“).



BENEFIZKONZERT



Andrea Karall, Maria Tamussino und Kathrin Fellhofer (von links) im Stadttheater Mödling

Auch zum Jahresende 2025 wurde bei den beiden Silvester-Konzerten des **MSO (Mödlinger Symphonisches Orchester)** wieder eine Spendenbox für unseren Verein aufgestellt. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Vorstandsmitglied Kathrin Fellhofer waren vor Ort um Fragen zu beantworten und sich persönlich zu bedanken. Wie bereits im Vorjahr kommt der gesamte gesammelte Betrag der Musiktherapie zugute. Wir danken herzlich dem Orchestervorstand, Obfrau Irmgard Marboe und allen Musikerinnen und Musikern!

PREISVERLEIHUNG

Zu unserer großen Freude zählten wir bei der Weihnachts-Initiative „Regionales Mit.Einander“ der **Raiffeisen Regionalbank Mödling** zu den Preisträgern! Unsere Vorsitzende Mag. Irene Hnat (im Bild unten Mitte) freute sich bei der Spendenübergabe am 12.12.2025 über den mit 4.000 Euro dotierten zweiten Platz.



FIRMENSPENDE

Anlässlich des Jubiläums „**40 Jahre ZFG Altherm**“ erhielten wir eine mehr als großzügige Spende – wir danken sehr dafür und gratulieren der Geschäftsführung und allen Mitarbeitenden herzlich zum Firmenjubiläum!



Unser Vorstand Mag. Paul Krumböck (im Bild rechts) bei der Spendenübergabe.

WENN UNSERE REISE BEGINNT



Grundkurs für Lebens-, Sterbe- und Trauer- begleitung

Der „Grundkurs“ ist eine qualifizierte Ausbildung für ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Hospizbereich. Gedacht für Menschen, die ehrenamtlich tätig werden möchten, richtet sich der Kurs aber ausdrücklich auch an Interessierte, die sich aus persönlichen Gründen mit den Themen Sterben, Tod und Trauer auseinandersetzen wollen. Der Lehrgang besteht aus sieben Modulen, die von Jänner bis April stattfinden.

Eine kleine Rückschau: Jänner 2026, das neue Jahr hat gerade begonnen und auch unser Grundkurs zur Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung startet. Für meine Kollegin Sabina und mich als Lehrgangsleitung eine besonders aufregende Zeit. Bereits einige Wochen vorher beginnen wir mit den Vorbereitungsarbeiten. Wir feilen am Programm der einzelnen Module und lesen die Motivationsschreiben der Teilnehmer*innen. Und siehe da – eine Vielfalt an Persönlichkeiten wird an unserem Kurs teilnehmen. Von jung bis „jung geblieben“ und mit unterschiedlichsten Gründen, warum jemand teilnehmen möchte. Auch die Berufsbilder sind vielfältig. Viele streben jedenfalls an, nach dem Kurs ehrenamtlich in einem Hospizteam zu arbeiten. Und genau das braucht

es – viele unterschiedliche Menschen für die vielfältigen Bedürfnisse unserer Patient*innen.

Und dann ist es endlich soweit! Freitag, kurz vor 17 Uhr – die ersten Teilnehmer*innen treffen im Hospizbüro ein, schauen sich um, wählen einen Platz. Sabina und ich sind mindestens genauso aufgeregt wie sie. Wir schauen in erwartungsvolle Gesichter, sagen „Herzlich willkommen“ und freuen uns auf die gemeinsame Reise!



Brigitte Münstedt ist seit 2016 ehrenamtlich bei uns tätig. Mit Sabina Mlynár leitet sie gemeinsam den Grundkurs für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung.

VEREIN HOSPIZ MÖDLING

MOBILE HOSPIZ- UND PALLIATIV-BETREUUNG

HOSPIZBÜRO

Für Auskünfte und Beratung zur mobilen Betreuung zu Hause kontaktieren Sie bitte unser Hospizbüro: 02236/864 101 (MO-FR 8.00 bis 14.00 Uhr)

Verein Hospiz Mödling
Schloßgasse 6
2344 Maria Enzersdorf
(Schloss Hunyadi, Seitentrakt links)

Unser Büro ist nicht ständig besetzt. Wenn Sie uns besuchen wollen, vereinbaren Sie bitte einen Termin.

Weitere Informationen:
www.hospiz-moedling.at

SPENDEN UND FÖRDER- MITGLIEDSCHAFT

Unsere Leistungen der Hospiz- und Palliativbetreuung sind kostenlos und in dieser Form nur mithilfe von Spenden möglich. Wir danken sehr herzlich allen Fördermitgliedern und Spender*innen für ihre Einzahlungen. Auch für Kranzspenden und sonstige Zuwendungen danken wir herzlich.

Mit einer **Fördermitgliedschaft** setzen Sie ein Zeichen, dass Sie die Hospizidee und unseren Verein unterstützen. Sie stärken die Hospizgemeinschaft und helfen uns, unseren Auftrag zu erfüllen und wichtige Anliegen zu vertreten. Der Fördermitgliedsbeitrag beträgt 30 Euro pro Jahr, ein Formular zur Registrierung finden Sie eingeklebt in der Mitte dieser Zeitung. Über unsere Homepage ist die Registrierung auch online möglich („DAZUGEHÖREN“).

ANGEBOTE FÜR TRAUERENDE

TRAUERBEGLEITUNG

Eingeladen sind alle Trauernden, die vor kurzer oder längerer Zeit einen schweren Verlust erlitten haben. Die Gruppe ist ein Ort der Begegnung und des Gesprächs. Einzelbegleitungen sind nach Vereinbarung ebenfalls möglich.

Gesprächsgruppe für Trauernde:

Jeweils am 1. Dienstag im Monat von 18.00 bis 19.30 Uhr (außer an Feiertagen) im Hospizbüro. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldungen bitte unter: 02236/864 101

TRAUER CAFÉ

Eine offene Gesprächsrunde in gemütlicher Kaffeehausatmosphäre. Jeweils am 2. Montag im Monat ab 18.00 Uhr. (Fällt der Montag auf einen Feiertag, am Dienstag). Es ist keine Anmeldung erforderlich, man kann einfach vorbeikommen. Die Treffen finden im Pflege- und Betreuungszentrum Mödling statt.

Unsere Angebote sind kostenlos und stehen allen Menschen offen. Spenden und Fördermitgliedsbeiträge an den Verein Hospiz Mödling sind steuerlich absetzbar. (Reg. Nr. SO 1467)

UNSER SPENDENKONTO

Bezeichnung: Verein Hospiz Mödling
Hypobank Mödling: BLZ 53000
IBAN: AT08 5300 0035 5501 4294
BIC: HYPNATWW

IMPRESSUM

Herausgeber:
VEREIN HOSPIZ MÖDLING
2344 Maria Enzersdorf
Schloßgasse 6
ZVR 479936534
Tel.: 02236/864 101
Fax: 02236/864 101-4

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Irene Hnat (Vorsitzende)

Wenn Sie die Zusendung von Hospiz Aktuell beenden möchten, bitten wir um Mitteilung unter: 02236/864 101 oder office@hospiz-moedling.at



**DIE GANZE VIELFALT,
DER GANZE REIZ, DIE
GANZE SCHÖNHEIT DES
LEBENS BESTEHT AUS
SCHATTEN UND LICHT.**

TOLSTOI